

des 14. Jahrhunderts. Als wichtigste Provenienz ist die Kartause von Calci zu nennen. Die beigelegte CD-ROM präsentiert ausgewählte Stücke in hinlänglicher Farbqualität.

GÉHIN – Dieses (nach Vorschlag des Verlages mit „SGRA 1“ zu zitierende) Werk (im Band selbst findet sich das Kürzel nicht) eröffnet mit einem Band 2 eine neue Unterreihe der Monumenta Palaeographica Medii Aevi, die sich ihrerseits als Fortführung der renommierten Codices latini antiquiores versteht. Ähnlich antiquiert ist aber auch ihre Konzeption. Auch ohne harsche Worte wie „Urgroßvaters Fotoalbum“¹⁸ liegt die Rückwärtsgewandtheit des Unternehmens auf der Hand. Doch so sehr die elektronische Aufarbeitung des gebotenen Materials zu fordern ist, so sehr sollte an der aufwendigen Beschreibungstechnik festgehalten werden, die hier angewandt wird. Dies ist wegen ihrer Eigentümlichkeiten bei der Erschließung griechischer Handschriften vielleicht noch wichtiger als bei den lateinischen oder deutschen, an denen sich vieles leichter und direkter dem Benutzer des Kataloges erschließt. Hinzuweisen ist auf zwei griechisch-lateinische Bilinguen, die für die Frage der Beeinflussung der abendländischen Paläographie durch die byzantinische wichtige Anregungen geben können (Nr. 20, 21).

GOY – Richard von St. Viktor gehört zu den in ihrer Bedeutung unterschätzten Autoren des Spätmittelalters. Sein Werk liegt nur teilweise in neueren Editionen vor, für viele Texte muß auf Mignes Patrologia Latina zurückgegriffen werden. Insofern ist eine Übersicht über die handschriftliche Überlieferung sehr willkommen, auch wenn sie – nicht zuletzt aufgrund der unerhörten Menge von Textzeugen – sehr knapp ausfallen muß. Der Bearbeiter verstarb im März 2004 und durfte die Drucklegung nicht mehr erleben.

GROSSI TURCHETTI – Mit 77 datierten bzw. datierbaren Handschriften liegt dieser Mailänder Katalog im unteren Umfangsbereich der italienischen Reihe. Auf das 13. Jahrhundert entfällt eine Handschrift, auf das 14. kommen acht.

GUALDO ROSA – In Fortsetzung des 1993 erschienenen und in DA 53 (1997) S. 195 besprochenen ersten Bandes werden nunmehr die italienischen Bestände zum Briefwerk Leonardo Brunis beschrieben (78 Codices) sowie Nachträge mit bislang unedierte Briefen (bearbeitet von James Hankins) geliefert. Ein Abbildungsteil, dessen Bildformat zu klein angesetzt ist, und Register schließen das Werk ab.

HARTZELL – 364 frühe Musikhandschriften werden durch diesen Band erschlossen. Die Auswahlkriterien („written or owned in England“) sind recht vage, was aber angesichts der dürftigen Überlieferung von früh- und hochmittelalterlichen Musikalien zu verschmerzen ist. Die Erschließung der Liturgia wirkt unausgewogen, sie schwankt von einer Wiedergabe des Volltextes wie beim fragmentarischen Doppelblatt der Universitätsbibliothek Helsinki, F. M. IV Nr. 3 (S. 205-207) bis hin zu pauschalen Verkürzungen (z. B. S. 630,

18) Siehe oben S. 154 Anm. 12.